



PlusPunkt

Editorial

Der Gott meiner Kindheit er lebt

Eine spannende Frage. Tut ER das? habe ich mich gleich gefragt. Und wer ist denn der Gott meiner Kindheit?

Ich mache mich also auf Spuren-suche. Und stelle fest, einigermaßen erstaunt, dass ich keine Erinnerungen habe an die Gottesvorstellungen meiner Kindheit.

Dabei bin ich durchaus intensiv katholisch-religiös sozialisiert worden. Ich habe viel Zeit bei meiner bodenständig frommen Grossmutter im Appenzellerland verbracht. Und unsere Gutenacht-Formel war immer, dass sie sagte: „Gelobt sei Jesus Christus“ und ich antwortete: „In Ewigkeit Amen“.

Und wir besuchten als Familie jeden Sonntag einen Gottesdienst. Und dennoch: Da ist nichts, keine Spur, keine Erinnerung an ein bestimmtes Gottesbild. Leide ich eventuell an einer Art spirituell-religiöser Amnesie?!

Und wenn ich da weiter grabe, wird mir klar, dass ich eine lebhaft, intensive Vorstellung von Jesus hatte. Eine frühe Weihnachtserinnerung taucht auf: Es ist Heiligabend, und meine Geschwister und ich warten voller Vorfreude darauf, dass bald ein Glöcklein fein klingeln wird, das uns in die festlich geschmückte Weihnachts-stube rufen wird. Noch ist es aber

nicht so weit, und ich schaue durchs dunkle Fenster ins dichte Schneetreiben draussen. Und da, da hat doch was hell aufgeleuchtet draussen! Das war ganz sicher das Christkind, unterwegs zu uns! Und ich erinnere mich auch, dass ich wirklich enttäuscht war, als mir klar wurde, dass nicht das Christkind persönlich zu jeder Familie kommt. Denn ich hatte mich darauf gefreut, es dann auch endlich selbst zu sehen, „wenn ich erst mal gross bin“.

Später habe ich eine innige Beziehung entwickelt zu Jesus, diesem Bruder voller Güte und Vertrauen und einer klaren Vorstellung von gutem, gerechten Zusammenleben. Und diese Beziehung ist immer noch lebendig und tragend. Jesus und was er vorlebte, ist für mich bleibendes Modell, an dem ich versuche, mein eigenes Leben auszurichten. Und hauptsächlich in diesem Sinne ver-stehe ich mich als Christin.

Aber Gott als personale Gestalt? Nein, da war nichts und da ist nichts. Was sich aber früh entwickelt hat, ist die Vorstellung einer Einbettung in das Lebendige, in seinen unaufhör-lichen Kreislauf von Werden und Vergehen. Das ist beim Aufwachsen in einer Gärtnerei mit einem Blumen-angebot buchstäblich von der Wiege bis zur Bahre, vielleicht nahelie-gender. Ich erinnere mich, wie ich als

12Jährige immer wieder auf dem Boden lag in einem Stück Brachland mit kleinen Tümpeln. Ich höre noch das Summen der Insekten, sehe die Käfer krabbeln, die Gräser im Wind sich biegen. Darin, in dieser über-wältigenden Vielfalt des Lebendigen in all seinen Formen, spüre ich eine göttliche Energie pulsieren. Davon bin ich ein Teil, im Leben und im Tod. Aus diesem Kreislauf des Lebendigen kann ich niemals herausfallen, darin bin ich geborgen – zusammen mit all meinen Lieben.



Irene Neubauer, offene Kirche Bern



Film «Habemus Feminas»

Ein besonderes Ereignis war am 8. Mai die Vorführung des Films «Habemus Feminas» des jungen Regisseurs Silvan Hohl, der das Projekt «Kirche mit den Frauen*» sehr engagiert begleitete. Eine Kerngruppe von 10 Personen um Hildegard Aepli, Esther Rüthemann und Franz Mali starteten am 2. Mai 2016 in St. Gallen und wanderten bei jeglichem Wetter 1200 km nach Rom. Die Gruppe wurde unterwegs von vielen Menschen ein Stück weit begleitet. Der Film vermittelte die Anliegen und Erfahrungen des Projekts, das den Herbert Haag Preis erhielt, sehr eindrücklich.

Im Anschluss an die Filmvorführung führte Angela Büchel die Podiumsdiskussion, an der Silvan Hohl, Hildegard Aepli und Bischof Felix Gmür teilnahmen. Wer mehr wissen möchte, siehe www.kirche-mit.ch. Ausserdem erscheint im Herbst 2018 das Buch zum Projekt.

Papstbesuch in der Schweiz

Frau Prof. Dr. Agnes Abuom, Vorsitzende des ÖKR, hat bei ihrer Rede beim Papstbesuch in Genf, mutig auf die Gewalt und Unterdrückung der Frauen hingewiesen.

«Thursdays in Black» ist eine kirchliche Kampagne, die der Ökumenische Rat der Kirchen ÖKR vor zwanzig Jahren ins Leben gerufen hat.

Menschen gehen nicht auf die Strasse, sie rufen keine Parolen. Mit schwarzer Kleidung protestieren sie gegen geschlechtsspezifische Gewalt.

Siehe: www.thursdaysinblack.co.za

SKF

Am 24. Mai 2018 fand die SKF DV in Zug mit gut 200 Teilnehmenden statt. Gewohnt forsch und zügig führte die Präsidentin durch die statuarischen Geschäfte. Der Jahresbericht und die Jahresrechnung mit einem erfreulichen Plus von CHF 199'000 wurden einstimmig genehmigt.

Erika Hofstetter und Ute Studer wurden aus dem Verbandsvorstand verabschiedet. Neu wurden gewählt: Agnes Hodel-Wyss, Ressort Finanzen, Iva Boutellier, Ressort Theologie und Anna Schälirenggli, Ressort Elisabethenwerk und Solidaritätsfonds Mutter und Kind. Neue Vize-Präsidentin ist Vroni Peterhans-Suter. Wir wünschen den Vorstandsfrauen viel Freude bei ihrem Engagement.

Die SKF DV 2019 findet statt am Donnerstag, 23. Mai in Basel-Stadt.

***Make up!* Care, Mit Freude tun!**

An der Impulstagung vom 15. Juni erfuhren wir auch, dass die unbezahlte Betreuungs-, Pflege- und Hausarbeit für Kinder und Erwachsene auf rund 9 Mio. Stunden (Wert über 303 Mio. CH) geschätzt wird.

Unbezahlbar!

Solange die Freude überwiegt, ist uns alles möglich. Trotzdem sollten wir ob der Care-Arbeit für unsere Mitmenschen - von Kinder hüten bis Steuer-erklärung ausfüllen - die Selbst-Care nicht vergessen. Das Geben wird zur Last, wenn die Balance zum Nehmen ins Ungleichgewicht fällt.

Persönliche Kraftquellen sind Natur, Lachen, Ferienbilder schauen, Begegnung mit lieben Menschen, Sport, Frauenbund-Begegnungen wie die Impulstagung, Film, Spiritualität, usw.

Am 8. und 9. März 2019 will der SKF mit der Aktion SKF-Care-Tage auf das freiwillige Engagement aufmerksam machen. Mehr dazu später.

KFB

Da unser Postfach aufgehoben wurde, ändert per sofort unsere Adresse:

**Katholischer Frauenbund Bern
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern**

Bitte beachten Sie für die kommen-den Anlässe die Flyer im gleichen Versand. Danke.

Allgemeines

Für Frauen, die den Jahreszyklus bewusst erleben und feiern wollen:

Erntedank

Donnerstag, 20. September

Dunkelzeit – Allerseelen

Mittwoch, 31. Oktober

Wintersonnwende

Mittwoch, 19. Dezember

jeweils um 19.30 Uhr in der Heiliggeistkirche, Spitalgasse 44, 3011 Bern

www.offene-kirche.ch

Leitung:

Barbara Rieder Howald, ref Theologin

Irene Neubauer, kath. Theologin